

Allgemeiner Anzeiger

Siegründet
1880 als „Halberische Zeitung“

Das Sauerland

Siegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breiterfeld, Kierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM.
Leihgebühr 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einchl.
Botenlohn. Adressen in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Zeitteil
80 Pfg. Nachschaffung A. Breitsch 3 Biffergebühren 80 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 9, —
Zweigstellen Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Well jr. — Schalksmühle
Bernhard Piepenstock — Oberbrügge: Robert Waffersberg — Kierspe:
Bahnhofstr. 10 — Kierspe: Fritz Schaefer — Breiterfeld: Emil Krüger.

Nr. 132

Donnerstag, den 10 Juni 1937

2. Jahrgang.

Vergleichslösung in der Kontrollfrage

Einrichtung von Sicherheitszonen — Befragung im Angriffsfall

London, 9. Juni. Die gesamte Morgenpresse ist sich in ihren Berichten über die Verhandlungen betreffs der britischen Vorschläge darüber einig, daß zwischen den vier Ueberwachungsmächten in allen wesentlichen Punkten Einigkeit besteht, so daß jetzt nur noch ein fester Plan ausgearbeitet werden müsse. Allgemein wird angenommen, daß die Verhandlungen bereits am Donnerstag in London beginnen werden.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, die britische Regierung habe nun den Regierungen Frankreichs, Deutschlands und Italiens vorgeschlagen, der bisherige Meinungsaustausch über ein Abkommen über die Sicherheit der Ueberwachungsschiffe sollte in Form unmittelbarer diplomatischer Konsultationen in London zusammengefaßt werden. In London erwartete man, daß diese Verhandlungen zu einem baldigen Abkommen zwischen den vier Mächten führen würden.

Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ berichtet, daß jetzt ein Kompromiß zustande gekommen sei, durch das die britischen Einwände gegen die Forderung individueller Vergeltungsmaßnahmen im Falle eines Angriffs zurückgenommen worden seien. Man arbeite jetzt eine neue Formulierung aus, die dann Berlin zugestellt werde. Wenn Deutschland zustimme, könne man ein gleiches von Italien erwarten. Obwohl sich Valencia und Burgos bisher ziemlich halsstarrig gezeigt hätten, bestche doch Hoffnung, daß auch sie zustimmen würden.

Aus Paris wird gemeldet: Der „Matin“ berichtet über die außenpolitische Berichterstattung, die Außenminister Delbos im Ministerrat am Dienstag gab und in der er in Uebereinstimmung mit den verschiedenen Presseantündigungen mitteilte, daß sich Deutschland und England in der spanischen Ueberwachungsfrage so gut wie geeinigt hätten. Es sei eine Vergleichslösung zustande gekommen, die die Einrichtung von Sicherheitszonen und die vorherige Befragung der Mächte im Angriffsfall vorsehe.

Minister Delbos habe vor seinen Kollegen auf die Schwierigkeit hingewiesen, die die Abgrenzung zwischen dem von deutscher Seite geforderten Notwehrrecht einerseits und die der Notwendigkeit einer gegenseitigen Befragung andererseits biete. Nach Ansicht des französischen Außenministers seien aber diese Schwierigkeiten nicht unüberwindlich.

Italienische Presse kritisch

Rom, 9. Juni. Die römische Morgenpresse befaßt sich am Mittwoch mit der von London angekündigten Verständigung in der Kontrollfrage

und mit der Möglichkeit der Wiederaufnahme der Kontrolle durch Deutschland und Italien. Der französische Vorschlag, der im wesentlichen auf die Einbeziehung Sowjetrusslands in die Kontrolle hinausläuft, sei zurückgezogen und der deutsch-italienische Vorschlag zur Verstärkung des Punktes 3 grundsätzlich angenommen worden. Das Recht auf Selbstverteidigung im Angriffsfall werde damit anerkannt.

Der Pariser Vertreter des „Popolo di Roma“ und der Turiner „Stampa“ polemisiert jedoch offen gegen den Wortlaut der einzelnen Punkte und schreibt: „Zwischen dem ersten Punkt über die Sicherheitszonen und den beiden anderen Punkten klappt

ein gewisser Gegensatz. Die Anerkennung von Sicherheitszonen könnte vielleicht die Auffassung zulassen, daß außerhalb dieser Sicherheitszonen eine Sicherheit nicht besteht. Was für einen Wert haben die Garantien, die von den im Streit liegenden Parteien verlangt würden, wenn sie sich auf Schutzgebiete beschränken, die den Kontrollschiffen zuerkannt würden? Wenn diese Schiffe unverletzlich sind, so müßten sie das überall sein. Werden ihnen aber Schutzgebiete gewährleistet, so heißt das soviel, als ob ein Angriff außerhalb der Schutzgebiete erlaubt ist. Man hat ja doch auch den Angriff auf die „Deutschland“ mit dem Hinweis entschuldigt, daß Ibiza nicht in der den deutschen Schiffen zugewiesenen Zone lag. Aus alledem ergibt sich das „unveräußerliche Recht auf Vergeltungsmaßnahmen“, das von Berlin und Rom verlangt wird. Ohne die Anerkennung dieses Rechtes für die Angegriffenen wäre die Verständigung über die Kontrolle eine Komödie.“

Der Reichsaußenminister in Sofia

Herzliche Begrüßung durch den Ministerpräsidenten

Sofia, 9. Juni. Außenminister Freiherr von Neurath traf am Mittwoch um 17.15 Uhr im Sonderflugzeug zum Besuch der bulgarischen Regierung in Sofia ein. Auf dem mit Tannengrün und mit deutschen und bulgarischen Flaggen geschmückten Flughafen hatten sich zum Empfang eingefunden: als Vertreter des Königs Hofrat Gruelf und der Chef des königlichen Zivilkabinetts General a. D. Panoff, der Ministerpräsident und Außenminister Rjossiewanoff mit dem Abteilungsleiter des Außenministeriums und der Präsidialkanzlei, der Polizeidirektor Galaboff, die Gesandten Südlawiens, Ungarns, Österreichs und Italiens, der bulgarische Gesandte in Berlin, Karadjoff, der deutsche Gesandte Ruemelin, der Landesgruppenleiter Bulgariens der NSDAP, Herold, sowie zahlreiche bulgarische Persönlichkeiten und in Sofia lebende Deutsche.

Nach überaus herzlicher Begrüßung zwischen dem Ministerpräsidenten Rjossiewanoff und dem Reichsaußenminister schritt dieser in Begleitung des Direktors des bulgarischen Flugwesens, Fliegeroberst Boiboff, unter den Klängen der Nationalhymnen beider Länder die Front der von der Fliegertruppe gestellten Ehrenkompanie ab. Auf der Fahrt zum Hotel „Bulgaria“, in dem der Reichsaußenminister während seines dreitägigen Aufenthaltes in der bulgarischen Hauptstadt Wohnung nimmt, wurden dem Gast von der Bevölkerung, die die Anfahrtsstraßen dicht umsäumte, immer wieder herzliche Sympathiebekundungen bereitet. Ganz Sofia trug reichen Flaggenschmuck. Nach der Ankunft im Hotel verweilte der bulgarische Mini-

sterpräsident und Außenminister Rjossiewanoff noch kurze Zeit im Gespräch mit Freiherrn von Neurath, worauf sich dieser in das königliche Schloß begab und sich in die Besucherliste eintrug.

Die Sofiaer Presse widmet dem Reichsaußenminister von Neurath überaus herzlich gehaltene Begrüßungsartikel. Sie hebt hervor, daß der Besuch des deutschen Ministers die traditionell guten Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien noch mehr vertiefen würde.

„Auf das angenehmste berührt“

Eine Erklärung Neuraths an die Avala

Belgrad, 9. Juni. Die hiesige halbamtliche Agentur Avala veröffentlicht folgende Erklärung des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath, die dieser der Agentur vor der Abreise gegeben hat:

Zum Schluß meines Besuches möchte ich noch einmal aussprechen, mit wie angenehmen Eindrücken und Erinnerungen ich von Belgrad scheide. Ihre so rasch aufblühende, schöne Hauptstadt mit ihrer fühlbar starken Dynamik hat auf mich wie ein lebendiges Zeichen der schöpferischen Kraft des jugoslawischen Volkes gewirkt. Die Fahrt zum Oplenitz, wo ich in der Abgeschlossenheit eines nationalen Heiligtums Ihres großen verstorbenen Königs gedachte, gab mir Gelegenheit, auch einen Teil der landschaftlich so reizvollen Schumadija und den prächtigen Menschenblick zu sehen. Ich kann nur noch betonen, daß mich die freundschaftliche Atmosphäre, die ich überall vorfand, auf das angenehmste berührte, und daß mir mein Belgrader Aufenthalt eine dauernd schöne Erinnerung bleiben wird.

Note Querschüsse

Was es mit der vielberufenen Freiheit der Presse auf sich hat, dafür bietet der berüchtigte „Daily Herald“ einen recht eindringlichen Beweis. Der „Daily Herald“ steht der Labour-Partei nahe, hat eine zahlenmäßig große Auflage, ist darüber hinaus nicht ohne Einfluß. Gerade dieser Einfluß sowie die hohe Auflage sollten für eine verantwortungsbewusste Schriftleitung Veranlassung sein, vorsichtig und gewissenhaft zu verfahren, zumal die Labour-Partei auch eines Tages wieder berufen sein kann, die Regierung in England zu übernehmen. Nun hat der „Daily Herald“ dieser Tage die kaum fassbare Meldung gemacht, daß wieder einmal 30—40 000 Italiener in Spanien gelandet seien, Freiwillige natürlich, was nach Auffassung des „Daily Herald“ erkläre, warum Italien und Deutschland sich vom Nichteinmischungsausschuß zurückgezogen haben.

Nun kann eine Zeitung, die es darauf ankommen lassen will, die sogenannte Freiheit der Presse einmal gründlich zu mißbrauchen, also Brunnenvergiftung schlechthin zu treiben, sehr viel dummes Zeug melden und treiben, wie das dieser Tage von einer anderen englischen Zeitung geschehen ist. Diese andere englische Zeitung, die nicht einmal genannt zu werden braucht, brachte die nicht weniger törichte Meldung, daß ausgerechnet Deutschland damit beschäftigt sei, von Südarabien aus die auffälligen Abessinier zu bewaffnen.

Ob diese Meldung dazu bestimmt war und ist, Mißtrauen zwischen Deutschland und Italien hervorzurufen, ist möglich, aber wenn das schon geschehen soll, so darf auch von einem ausgewachsenen Schafskopf in der englischen Presse verlangt werden, daß er die Sache nicht so dumm und töricht anfängt.

Nebenbei bemerkt, die Bewaffnung von Aufständischen in anderen Erdteilen, insbesondere in Afrika, ist tatsächlich früher sehr ausgiebig betrieben worden, sehr wahrscheinlich auch noch im Kriege zwischen Italien und Abessinien. Wer aber dabei beteiligt war, wer diese Bewaffnung besorgte, manchmal mit, manchmal ohne Bezahlung, darüber sollte sich das englische Blatt ruhig einmal woanders erkundigen als nur in — Südarabien.

Aber in dem einen wie dem andern Falle zeigt sich, daß die Freiheit der Presse unter Umständen zu einem Mißbrauch ausarten kann, der sich mit einer öffentlichen Klage allein nicht abtun läßt. Um so weniger dann, wenn durch eine Brunnenvergiftung dieser oder ähnlicher Art versucht werden soll, eine Verständigung zu stören, die dazu bestimmt ist, der Befriedung Europas zu dienen. Es fällt dabei auf, daß es ausgerechnet der „Daily Herald“ ist, der sich dabei mehr auf seine marxistische rote Färbung gestützt hat, als auf seinen Beruf, der öffentlichen Meinung zu dienen. Es fällt noch mehr auf, daß diese roten Querschüsse gerade zu einer Zeit erfolgt sind, in der sich die Verständigung zwischen den Westmächten in Sachen der Sperrzone um Spanien nahezu vor dem Abschluß befindet. Selbst wenn es noch kein Abschluß vor, selbst wenn alles noch als Vorbesprechung zu werten ist, so bleibt nichtsdestoweniger der rote Querschuss als solcher — im Bilde.

Gerüchte um Tuschatschewski bestätigt

Neue Umbefehungen in der Roten Armee — Hohe Offiziere kaltgestellt

Moskau, 9. Juni. In Moskau wird jetzt eine Reihe weiterer Umbefehungen in der Führung der Roten Armee bekanntgegeben, welche die bisher noch immer nicht bestätigten Gerüchte über die Verhaftung Marschall Tuschatschewskis nun doch zu bekräftigen scheinen.

Bekanntlich war der bisherige Stellvertreter Woroschilows, der Marschall Tuschatschewski, am 11. Mai zum Befehlshaber des Wolga-Militärbezirks — gelinder gesagt — degradiert worden. Er hat diesen Posten jedoch nicht mehr angetreten, sondern wurde nach übereinstimmenden Informationen bereits gegen Ende des vorigen Monats verhaftet. Nunmehr scheint sich das Schicksal Tuschatschewskis vollends erfüllt zu haben, da der ihm noch vor wenigen Wochen übertragene Posten jetzt anderweitig durch den Divisionskommandeur Jefremow besetzt worden ist. Die bisherigen Gerüchte um die Person des

Marschalls haben sich also, trotz anfänglicher Demütigung, bestätigt. Man nimmt an, daß eine ganze Gruppe von hohen Offizieren das Schicksal Tuschatschewskis teilt.

Was dem jetzt endgültig beseitigten Marschall Tuschatschewski im einzelnen zur Last gelegt wird, ist noch nicht bekannt. Vermutlich handelt es sich um Beziehungen zu Oppositionellen, d. h., gegen die Stalinsche Führung gestimmter Parteikreise, mit deren „Entlarvung“ und „Ausrottung“ Stalin und seine GPM. zur Zeit so intensiv beschäftigt sind.

Weiterhin wird amtlich mitgeteilt, daß der bisherige Generalinspekteur der Kavallerietruppen, Marschall Budjonnny, zum Befehlshaber des Moskauer Militärbezirks, der Armeekommandeur Zweiten Ranges Dybenko zum Befehlshaber des Leningrader und der Armeekorpskommandeur Kuibyschew zum Befehlshaber des Transkaukasischen Militärbezirks ernannt worden sind.



Herzliche Begrüßung Neuraths in Belgrad.

Herr v. Neurath wurde in Jugoslawien mit herzlichster Freude begrüßt.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 9. Juni 1937, 10 Uhr.

Unbeständig.

Durch wechselnden Vorstoß feuchter subtropischer Luft und etwas kühlerer Meeresluft bilden sich immer wieder kleine Störungen, die meistens von Westen nach Osten ziehend Gewitter und Regenschauer verursachen, aber die sonst vorwiegend freundliche und warme Witterung im wesentlichen nicht ändern.

Ausflüge für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Donnerstag, den 10. Juni 1937: Schwache, um West wechselnde Winde. Dunstig. Bei meist starker Bewölkung leichte Schauer oder Gewitter. Ziemlich warm; für Freitag, den 11. Juni 1937: Wechselnd bewölkt bei schwachen Winden. Immer noch Niederschlagsaktivität in Saarn.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Freundlicher, aber wechselhaft.

Die Zeit des Sommerchlussverkaufs

Da mit der Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 14. Mai 1935 über Sonderverkäufe bestimmt wurde, daß in Zukunft den Reichsgebiet am letzten Montag im Juli alle Sommerchlussverkäufe einheitlich im ganzen Reichsgebiet abgehalten werden, findet der diesjährige Sommerchlussverkauf in der Zeit vom 26. Juli bis 7. August einheitlich statt.

Von Satz 3, § 1 der erwähnten Anordnung, der vorsieht, daß die höhere Verwaltungsbehörde in besonders begründeten Fällen mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers eine andere Terminfestsetzung genehmigen kann, ist bisher, wie die Textilzeitung meldet, nur für Breslau Gebrauch gemacht worden.

Halver

Wasser nicht auf die Straße schütten!

Von der Ortspolizeibehörde wird folgendes mitgeteilt:

Es wird vielfach beobachtet, daß nach der Reinigung der Hausflure und Treppen das zur Reinigung benutzte Wasser auf den Bürgersteig oder der Straße geschüttet wird. Durch das ständige Ausgießen des Wassers an gleicher Stelle wird das befestigte Erd- und Reinigungsmaterial gelöst und fortgespült. Es entstehen Vertiefungen im Straßenkörper und bei Regenwetter sammelt sich das Wasser in diesen Vertiefungen. Die Folge ist, daß das Wasser das Erdreich weiter lockert und schließlich die Vertiefungen einen solchen Umfang annehmen, daß die Sicherheit des Verkehrs gefährdet wird. Beim Verbringen des Wassers auf gepflasterte Straßen entstehen die gleichen Gefahren. Das Wasser spült den zur Befestigung des Steinpflasters verwendeten Sand fort, die Steine lösen sich und die Festigkeit der Fahrbahn ist gefährdet.

Die Straßenanlieger werden ersucht, die sich stark eingebürgerte unsitte zu unterlassen. Die Polizeibeamten sind angewiesen, strengstens darauf zu achten, daß Wasser nicht mehr auf der Straße ausgegossen wird. In Wiederholungsfällen wird mit polizeilichen Zwangsmitteln eingeschritten.

Jeder muß Mitglied der NSB werden!

Deutscher Volksgenosse, wo ist Deine Anmeldung?

In einem neuen Werbefeldzug wendet sich die NSDAP und die NS-Volkswohlfahrt an jeden deutschen Mann und an jede deutsche Frau mit der Aufforderung, die allumfassenden Ziele der NS-Volkswohlfahrt zu unterstützen.

Tatkräftige Unterstützung und erfolgreiche Mitarbeit bei der Betreuung hilfsbedürftiger Volksgenossen oder im Hilfsdienst „Mutter und Kind“ leistet jeder, der die Mitgliedschaft der NSB erwirbt.

Die NSB, das große Werk der Nächstenliebe, geboren aus dem Sozialismus der Tat, gebraucht jeden deutschen Volksgenossen, der sich freudig und tatbereit zum Werk unseres Führers bekennt. Jedem deutschen Volksgenossen ist durch die Mit-

gliedschaft der NSB Gelegenheit gegeben, aktiv an diesem Werk mitzuarbeiten.

Keiner, der in Arbeit und Brot steht, darf jetzt noch zögern. Jeder reihe sich durch ein geringes monatliches Opfer ein in die große deutsche Volksgemeinschaft.

Wenn in den nächsten Tagen die Beauftragten der NSB, werdend von Haus zu Haus zu den noch Arbeitsstehenden kommen, dann erwarten wir, daß niemand sich dem Appell entzieht und jeder gern und freudig seine Unterschrift unter die vorgelegte Aufnahmeerklärung setzt.

Heil Hitler!

Brinker, Borlinghaus, Kreisamtsleiter d. NSB. Kreisleiter d. NSDAP.

Brandverhütungsschau der Provinzial-Feuerzösiat.

Im Einvernehmen mit der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung Gau Westfalen-Süd, wird die fahrbare Brandverhütungsschau der Westfälischen Provinzial-Feuerzösiat in Münster im Monat Juni und Anfang Juli im Kreise Altena-Lüdenscheid angefahren. Diese Brandverhütungsschau ist wegen ihrer Einmaligkeit ein außerordentliches Propagandamittel für die Verhütung von Brandunglücken. Auch im Ortsgruppenbereich Halver werden derartige Veranstaltungen durchgeführt und zwar in Ehringhausen am 24. Juni nachmittags für die Schulen und abends für die Erwachsenen, in Dedinghausen am 26. Juni ebenfalls nachmittags für die Schulen und abends für die Erwachsenen, und in Halver am 28. Juni 11 und 15 Uhr für die Schulen und abends für die Erwachsenen. Die gesamte Bevölkerung wird schon jetzt aufgefordert an diesen Veranstaltungen teilzunehmen.

Ehrenvolle Auszeichnung

Bei der vor einigen Monaten innerhalb des gesamten Reichsgebiets durchgeführten großen Unfall- und Schadenverhütungssaktion der Reichsbetriebsgemeinschaft VI „Eisen und Metall“ in der Deutschen Arbeitsfront erging an alle Kameraden der Betriebe die Aufforderung, in Wort oder Bild praktische Vorschläge zu unterbreiten, inwieweit durch geeignete Maßnahmen den Unfallgefahren begegnet werden kann. Auch aus den Halverschen Betrieben ging eine Anzahl solcher Vorschläge zur Begutachtung nach Berlin. Die Berliner Prüfungskommission ermittelte inzwischen die aus diesem Wettbewerb hervorgegangenen Reichsieger, zu denen auch der hiesige Arbeitskamerad Hugo Kämpfer (Gefolgschaftsmitglied der Firma Heintz Jung & Sohn) zählt. Er hat, wie wir hören, eine Schutzbereinigung an einem Kollaps angebracht, die sich als sehr brauchbar erweist. Am kommenden Freitag soll Arbeitskamerad Kämpfer aus diesem Anlaß in Lüdenscheid geehrt werden. Wir beglückwünschen den Arbeitskameraden Kämpfer zu dieser außergewöhnlichen Auszeichnung, die beweist, daß er mit seinen Vorschlägen einen wertvollen Beitrag lieferte, wie die Lösung „Kampf dem Betriebsunfall“ mit Aussicht auf greifbare Erfolge zu verwirklichen ist.

Soll das Schützenfest wieder aufleben?

Diese Frage wird sich mancher vorgelegt haben, als er vor wenigen Tagen eine Anzeige der Schützengesellschaft Halver las, in der zu einer Generalversammlung für heute abend ins Hotel zur Post eingeladen wurde. Nach 10jähriger Ruhepause will die Schützengesellschaft noch einmal den Versuch machen, die alte Tradition der Schützen wieder aufleben zu lassen. Wir machen deshalb an dieser Stelle auf die Generalversammlung besonders aufmerksam.

„Flitterwochen“

Wenn Sie einmal recht herzlich lachen wollen, dann besuchen Sie am kommenden Sonntag (nachmittag und abend) oder Montag abend die Lichtspiele Karls Höhe, die diesmal den überaus lustigen Film „Flitterwochen“ vorführen. Hier stellt sich Anna Dobra als die Frau vor, die eine Eheverheiratet, das entzückende, süße Mädel bleibt, das mit ihrem jungen Liebreiz immer wieder begeistert, fröhlich macht und das Publikum durch ihren tollen Übermut mitreißt. Ihr Gatte ist der Mann, der die zweite Eheverheiratet, Hans Söhner. Ihr charmanter Partner ist ein ebenso ratlos wie verliebter Mann, der trotz seiner meist falsch angebrachten Energien in dieser Filmrolle nie zum Ziel beziehungsweise zu seiner eigenen Frau gekommen wäre ohne den guten Freund Alex (Robert Dorjat). Das ist ein prachtvoller, humorvoller Kessel, der nicht nur zeigt, wie man Zigaretten raucht, nachdem man sich das Rauchen „gänzlich abgewöhnt“ hat, sondern sogar beweist, daß ein „Scheidungsanwalt“ gleich beide gegnerische Parteien vertreten und wieder zusammenbringen kann. Es erhöht die frohe und gute Stimmung nur, wenn Alex mit Ingeborgs Freundin Brigitte (Carsta Böck) das zweite glücklich gefundene Paar dieses vergnügten Liebesfilms wird. Und Rudolf Platte zeigt den krenzbraven, bährischen Hausknecht „Peter“. Seine bauerntümliche Darstellung ist überwältigend komisch. Adele Sandrocs berührt das läßt wie immer auch diesmal nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig. Zu den unbekannten, aber nichtsdestoweniger erfolgreichen Mitwirkenden gehören die Einheimischen eines Alpengebirgsdorfes bei Garmisch, die mit komischen und phantastischen Masken einen fröhlichen Fasching im Schnee auf die

festen Beine stellen, wie man ihn so bunt und lustig nicht alle Tage zu sehen bekommt. Jung und alt fühlen sich in diesem humorprudenten Film mit Liebe, Schwung, Stimmung und Musik wie in den eigenen „Flitterwochen“ glücklich, froh und zufrieden. — Ein weiterer Film: „Trau, schau, wem“, ein interessanter Kriminalfilm aus dem Jahre 1933, wird ebenfalls die Besucher außerordentlich fesseln. — Außerdem die übliche Wochenschau.

Oberbrügge

Die Frauenhilfe Oberbrügge-Vollwerk bereitet ihren Mitgliedern einen schönen Tag. Man unternahm mit einem Reiseomnibus eine Fahrt zur alten Universitätsstadt Marburg. Früh morgens ging es über Olpe und Hilchenbach nach Verleburg. Hier wurde zum erstenmal Raft gemacht und das an so vielen Altortümern reiche Schloß besichtigt. Dann ging es weiter nach Marburg. Nachdem das Mittagmahl eingenommen war, stattete man der Burg und der Elisabethkirche einen Besuch ab. Auf der Heimfahrt wurde in Biblingwerde noch einmal Raft gemacht, um dem Mutterhaus einen Besuch zu machen. Gegen 23 Uhr traf man wohlbehalten wieder in der Heimat an.

Schalksmühle

Die Teilnehmerinnen des Näh- und Kochkurses der Mütterchule veranstalteten gemeinschaftlich eine kleine Abschiedsfeier. Die ausgestellten Näharbeiten zeugten von dem Fleiß und dem Erfolg der Nähabende. Die Kochkünstlerinnen verabreichten Proben ihrer Kochkunst. An den geschmückten, schön gedeckten Tischen mundeten Gebäck, Tee und Süßspeisen besonders gut. Fräulein Zuchhoff, Lüdenscheid, warb mit warmen Worten für alle Kurse der Mütterchule, sprach zu den Gästen und Teilnehmerinnen über die Aufgaben und Ziele der Mütterchule. Humorvolle Begebenheiten aus den Kursen und gemeinschaftliche Lieber verschönten die kleine Feier.

Der Großtonfilm „Der Kurier des Zaren“ wird durch die Filmstelle der NSDAP am Sonntag, dem 13. Juni, um 17 und 20 Uhr im Kumpmannschen Saale gezeigt. Dazu die „Tönende Wochenschau“ und der Kulturfilm. Der Vorverkauf findet zu den bekannten Preisen im Tabak- und Schreibwarengeschäft H. Piepenstock, Bahnhofstraße statt.

Brügge

Geldbörse gefunden.

Im hiesigen Postamt ist eine Geldbörse mit Inhalt gefunden worden. Der Verlierer kann sich am Schalter melden.

Die Autounfälle an der Böppelsheimer-Mühle.

Es vergeht wohl kaum eine Woche, wo nicht über Autounfälle an der Böppelsheimer Mühle zu berichten ist. Innerhalb 3 Tagen sind doch wieder 3 Unfälle passiert, und man muß sich fragen, ob es nicht angebracht ist, auf diese große Gefahrenstelle durch weit sichtbare Warnungsschilder aufmerksam zu machen.

Auch auf einen Gefahrenpunkt in Winkhausen sei an dieser Stelle hingewiesen, dort, wo die Böfenerstraße in die Volmestraße einbiegt. Dasselbst befindet sich ein Garten, der mit einer hohen Hecke umgeben ist, wo-

Etwas von unserer Milch

9,5 Tausend Liter Milch werden täglich angeliefert

Ende der Woche Beginn des Umbaus der Molkerei Anschlag

Ein wesentlicher Faktor für unsere Volksernährung bedeutet in Stadt und Land die Milch. Beinahe vom ersten Tage unseres Lebens an ist Milch zur Ernährung unserer Kinder notwendig bis ins hohe Alter, wenn der Greis oder die Greisin nichts mehr zu sich nehmen kann, dann muß wieder Milch da sein. Täglich wird sie in jedem Haushalt benötigt. Deshalb ist es gerade für uns, die wir in einem Hauptzeugengebiet von unbedingter Wichtigkeit, mal etwas in der Bearbeitung der Milch usw. zu erfahren.

Ein Besuch in der Molkerei Anschlag.

Ein kurzer telefonischer Anruf vermittelt uns die beste Zeit und schon machen wir uns am nächsten Tage auf den Weg, um morgens gegen 7 Uhr dort zu sein. Unsere Bauern gehören bekanntlich zu den Frühaufstehern, deshalb muß auch der Molkerei früh seine Lagerstatt verlassen, um die Milch, die angeliefert wird, in Empfang zu nehmen. Wir kommen gerade zu einer Zeit, in der etwa 30 Wagen vor der Rampe warten, um ihre kostbare Ladung los zu werden. Einer nach dem anderen fährt heran und schon werden die 20-Liter-Kannen abgeladen und untersucht. Der Säuregehalt wird festgestellt und geprüft, die Milch wird gewogen und fließt in ein großes Bassin, das etwa 2000 Liter faßt. An manchen Tagen wird auch der Fettgehalt festgestellt, auch werden nur Stichproben genommen, um laufend über den Stand des Fettgehaltes orientiert zu sein. Heute morgen war gerade ein Kontrolleur an der Arbeit, der außer der Säure auch Fett und Säuberkeit der Milch feststellte. Jeder Verbraucher kann also beruhigt sein, die Milch wird sachgemäß bearbeitet und sauber in den Verkehr gebracht.

Mit einer Zwillingspumpe wird anschließend die Milch aus dem 2000-Liter-Bassin in einen Behälter gepumpt, der hauptsächlich zur Reinigung der Milch vorhanden ist, mit einer Zentrifugalpumpe weiter in den Erhöher oder Pasteur. Hier wird dann die Milch auf 85 Grad erhitzt, damit sie für den weiteren Transport geeignet ist und nicht verdorbt. Außerdem werden alle Bakterien, die die Milch enthalten könnte, getötet. 2500 Liter Milch werden stündlich durch diesen Pasteur gejagt, den die Milch wieder mit 45 Grad Celsius verläßt, um einen Kühler zu passieren, durch den sie dann erst durch Wasser und anschließend durch Kohlensäure tiefgekühlt wird. Mit einer Temperatur von 2 Grad verläßt die Milch den Kühler, um dann in den 5000-Liter-Behälter zu fließen, in dem sie bis zum Versand verbleibt.

Täglich 350 Pfund Butter.

Anders ist es natürlich mit der Milch, die entrahmt wird. Auch diese Milch wird erhitzt und dann einem Separator zugeführt, der gleich die Entrahmung vornimmt. Die Rahm Milch fließt ebenfalls sofort in einen großen Behälter, um von hier verläßt oder verdichtet zu werden, der Rahm dagegen wird in einen Behälter geleitet, in dem die Milch vorgefäutert wird, um dann am nächsten Morgen verbuttert zu werden. Rund 3½ Zentner Butter werden täglich in der Molkerei Anschlag hergestellt, die dann in Fässern verschickt werden.

Zur Untersuchung des Fettgehaltes und der sonstigen Beschaffenheit der Milch finden wir in der Molkerei Anschlag ein kleines Laboratorium, in dem laufend Untersuchungen vorgenommen werden. Geschäftsführer Karl Hedfeld und der technische Leiter der Molkerei, Puffer, sind

eifrig bemüht, hier immer die notwendigen Untersuchungen vorzunehmen. Unter 2,7 Prozent Fettgehalt darf keine Milch in den Verkehr gebracht werden; der Durchschnittsgehalt der Milch im Vorjahre war 3,047 Prozent, also ein schöner Prozentfuß.

Zur Zeit der Milchschwemme, Ende Mai/Anfang Juni, ist in der Molkerei Saisonbetrieb. Über 9500 Liter Milch werden täglich verarbeitet, während die niedrigste Milchmenge mit 7000 Liter täglich angegeben wird. Durch die Preispolitik sind die Bauern nämlich erzogen, auch in der milchärmeren Zeit eine größere Menge Milch anzuliefern, weil diese Litzzahl auch in der Zeit der Milchschwemme als Trinkmilch bezahlt wird, während die restliche Milch als Werkmilch gilt und nicht so hoch bezahlt wird. In der Zeit von 5,30 bis 9 Uhr ist morgens die Milchanklieferung, während der Butterbetrieb bereits um 3,30 Uhr beginnt.

Kurz seien auch noch die übrigen Einrichtungen der Molkerei gestreift. Außer den bereits erwähnten Anlagen finden wir einen großen Kompressor, der zur Zeit der Befichtigung mit 5 Kältegraden arbeitete und eine Leistung von 25 000 Kalorien erzielt, ebenso befindet sich in einem besonderen Raum die Dampfkesselanlage mit einem Kondensator. Acht Atmosphären werden allerdings hier nur erzeugt, denn höher ist der Bedarf nicht.

Bald wird umgebaut!

Wenn man die einzelnen Stationen der Milchverarbeitung durch hat, so wird man den Eindruck nicht los, daß die Räumlichkeiten viel zu eng sind für einen Betrieb, wie die Molkerei Anschlag. Deshalb haben Vorstand und Aufsichtsrat sich entschlossen, eine Vergrößerung des Betriebes vorzunehmen, damit in Zukunft genügend Platz vorhanden ist für die einzelnen Abteilungen. Außerdem soll eine Käseerei angegliedert werden, in der allerdings vorläufig nur die Herstellung von Weichkäse geplant ist. Ende dieser Woche wird aller Voraussicht nach mit dem Umbau bzw. Anbau begonnen.

Eine stetige Aufwärtsentwicklung hat die Molkerei Anschlag gezeigt. Eigentümer ist die Molkereigenossenschaft Halver-Anschlag. Im Jahre 1925 wurde von der Stadt Barmen in Anschlag ein Kühlhaus errichtet, in dem die Milch, die nach Wuppertal verandt wurde, entsprechend vorgekühlt wurde. Im Jahre 1933 übernahm die Molkereigenossenschaft Anschlag die Anlage und baute diese zu einer selbständig arbeitenden Molkerei aus, die bereits im Jahre 1937 wieder erweitert werden muß. Wenn wir nun gestern berichten konnten, daß die Molkerei Anschlag auf der Reichsnährstandschau in München zwei erste Preise erzielen konnte, so gibt gerade diese Auszeichnung der Molkerei und vor allen Dingen auch der Betriebsführung und Betriebsleitung Ansporn zu weiterer Arbeit, die durch die Molkerei im Interesse unserer Volksernährung und im Interesse unserer Bauerschaft und damit unserer Heimat geleistet werden muß, denn mit der Milchzeugung steht und fällt die Landwirtschaft des Kreises Altena. be-

Hervorragende Erfolge der Molkerei Kierspe-Wh.

Die Molkerei-Genossenschaft Kierspe-Wh. konnte schon auf früheren Ausstellungen sehr gute Erfolge erzielen. Diese Ergebnisse wurden aber bei weitem durch die jetzigen Preise in den Schatten gestellt, die sie auf der Ausstellung des Reichsnährstandes in München erhielt. Die Molkerei hatte dortselbst ihre sämtlichen Produkte, wie Milch, Quark, Schichtkäse, Sahne, Schmelzkäse und Butter ausgestellt. Auf sämtliche Produkte wurde ihr der 1. Preis zuerkannt, so daß sie also insgesamt fünf 1. Preise als Lohn für ihre Arbeit entgegennehmen konnte. Das Unternehmen, das unter Leitung von Hans Sieber steht, hat damit erneut bewiesen, daß es zu ersten deutschen Qualitätsmolkereien gehört und daß seine Erzeugnisse als ganz hervorragend anzuspüren sind. — Nicht nur für unsere Molkerei, sondern auch für unsere hiesigen Bauern bedeutet diese Tatsache eine volle Anerkennung ihrer Arbeit im Dienste der Ernährung des deutschen Volkes.

Handel und Wirtschaft

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 9. Juni. (Amtlich.) Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 81; Original Sitten-Aluminium, 98-99 Prozent, in Blöcken 144; dgl. in Balken oder Drahtbarren 148 RM für 100 kg; Silber in Barren, ca. 1000 fein, 38,90-41,90 RM per kg.

Viehmärkte

Osnabrücker Zucht- und Rindviehmarkt

Osnabrück, 9. Juni. Auftrieb: Kühe und Rinder 97, Schweine 740, Milchkuhe: 1. Sorte 390-500, 2. Sorte 340-390, 3. Sorte 300-340, 4. Sorte 220-300; Rinder: 1. Sorte 360-440, 2. Sorte 300-360, 3. Sorte 250-300, 4. Sorte 190-230; Ferkel: 6-8 Wochen alte 6-9, 8-13 Wochen alte 9-12, Läuferkühe 12-22 RM per Stück. 1/2 kg Lebendgewicht 0,30-0,42, Tendenz: Rinder und Schweine sehr langsam, bei Schweinen Ueberstand. Nächster Markt am 16. 6.

Dortmunder Zucht- und Rindviehmarkt

Dortmund, 9. Juni. Zum heutigen Zucht- und Rindviehmarkt wurden aufgetrieben: Großvieh 476, Ferkel 119, Läufer- und ältere Ferkel 12, Rinder 21, Schafe 7. Der Handel war in Großvieh sehr langsam, beste Tiere über Notiz, voraussichtlich Ueberstand. Hochtragende und frischmelende Kühe: 1. Sorte 475-500, 2. Sorte 400-465, 3. Sorte 325-390; Rinder kosteten 330-430 (beste Tiere über Notiz). Der Handel war am Schweinemarkt ruhig. (Durchschnittspreis und Durchschnittspreis.) Es wurden bezahlt: 5-6 Wochen alte Ferkel 11, 6-8 Wochen alte Ferkel 14-17, 8-10 Wochen alte Ferkel 19-23, 10-12 Wochen alte Ferkel 25-50, Läuferkühe 3-5 Monate alte 35-75. Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgesuchte Spezialtiere entsprechend höher. Sämtliches zum Markt aufgetriebene Vieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft. Nächster Markt am 16. 6. 37.

Frankfurter Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Getreide, Trockenschmelze und Desfuden ohne Sad. Mühlenabfälle mit Viertreber mit Sad. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 Kilo, soweit durch Gesetz oder Verordnung nichts anderes bestimmt ist; Frachtverrechnung (Parität) Frankfurt am Main für alsbaldige Lieferung.

Die Mehlpreise verstehen sich für Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation, gemäß Anordnung der R. V. Für Mühlenfabrikate gelten die Bestimmungen des Reichsmühlenschlussheines.

Frankfurt, 9. Juni. Weizen, 76/77 kg, gut, gesund, trocken, W XII 211, W XVI 214, W XIX 218, W XX 220; Roggen, 72/73 Kilo, gut, gel., trocken, R XII 174, R XV 177, R XVIII 181, R XIX 183; Brangerite —; Weizenmehl, Type 812, Spez. 0 a, Inlandsweizen W XIII 29,90, W XVI 30,00, W XIX 30,00, W XX 30,35; Roggenmehl, Type 1156, R XII 22,45, R XV 22,80, R XVIII 23,90, R XIX 23,50; Weizenfuttermehl 13,60; Weizenkleie, W XIII 10,75, W XVI 10,90, W XIX 11,10, W XX 11,20; Roggenkleie, R XII 9,95, R XV 10,15, R XVIII 10,40, R XIX 10,50; Treber, getrocknet, 14,00; Senf, süddeutsches, gut, gesund, trocken, 5,50; Senf, süddeutsches, gut, drabstgepreßt 5,90; Weizen und Roggenstroh, drabstgepreßt 3,00; Weizen- und Roggenstroh, gebündelt 2,70 RM. — Tendenz: ruhig. — Die Preise für Weizen und Roggen sind Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete. Für Futtergerste und Hafer Großhandelspreise ab Station, bei Wasserverladung über 1000 Tonnen 3.— RM mehr. Für Weizen- und Roggenkleie: Mühlenfeinpreis ab Mühlenstation, soweit sie in den Bereich der Landesbauernschaft Hessen-Nassau fallen. Mehle: zusätzlich 0,50 RM Fracht- ausgleich.



Nach der Beschießung von Almeria.

Soeben traf das erste Bild aus der noch in bolschewistischen Händen befindlichen Hafenstadt Almeria ein, deren militärische Anlagen bekanntlich als Vergeltung für den bolschewistischen Überfall auf das Panzerschiff „Deutschland“ von deutschen Kriegsschiffen beschossen wurden. (Associated-Press-M.)

Die Stundenpläne der städtischen Berufs- und Fachschulen für das Sommerhalbjahr 1937 hängen 14 Tage lang am schwarzen Brett im Erdgeschoß des Rathauses zur Einsichtnahme aus.

Lüdenscheid, den 7. Juni 1937

Der Oberbürgermeister.

Für das Kind

Kinderbettstellen, Matratzen, Rohhaarkissen, Wageneinlagen, Kindersteppdecken

finden Sie in großer Auswahl bei

Osthaus
Lüdenscheid / Germaniahaus
Ruf 4515.

imi ist das Mädchen für alles
beim Aufwaschen, Spülen und Reinigen
... es reinigt alles!

Lüdenscheider Turn-Verein v. 1861

Samstag, den 12. Juni, 20^{1/2} Uhr, im Vereinslokal:

Jahreshaupt- versammlung

Tagesordnung:

- Wahl des Vereinsführers.
- Berichte.
- Verschiedenes.

Der Vereinsführer.

Eisen- u. Metallabfälle der Industrie

holt gegen sofortige Kasse ab

Hugo Misse, Lüdenscheid
Kölnerstr. 69 — Ruf 4585/4581.

Nachruf!

Durch einen Verkehrsunfall verschied
am 8. ds. Mts. unser langjähriger Maschinen-
steller

Herr Fritz Däumer

Der so jäh aus unserer Mitte gerissene
war uns stets ein lieber und treuer Arbeits-
kamerad, dessen Andenken wir stets in
Ehren halten werden.

Lüdenscheid, den 10. Juni 1937.

Führer und Gefolgschaft
der Firma
Brauckmann & Pröbsting.

Für Bad und Strand

Damen-Bade-Anzug modische Strickart mit tiefem Rückenausschnitt Gr. 42-46	2.45
Damen-Bade-Anzug mod. Farben Rückenausschnitt m. Krawling 4.75 4.25	3.75
Damen-Bade-Anzug mit tiefem und halbtiefem Rückenausschnitt hübsche Formen	4.40
Damen-Bade-Anzug Relief gestrickt mit viereckigem Rückenausschnitt moderne Farben	5.40
Damen-Bade-Anzug „Juwena“ in allen modernen Farben und Ausführungen	6.75 11.75 9.90 7.90
Bade-Mäntel in schöner Ausmusterung	18.50
Bade-Mäntel moderne Streifen	9.75 13.50

Ferner in großer Auswahl:
Strand-Anzüge, Bade-Hauben, Schuhe,
Gürtel, Taschen.
Herren- und Kinder-Bade-Anzüge.

Textilhaus KRAUSE
LÜDENSCHIED.

Sonntags und Mittwochs Sonntagskarten
von vielen Orten nach Lüdenscheid.



Harmonika-Kursus!

Am Freitag, 11. 6. 37, richten wir in Halver
einen Lehrkursus für Accordeon (Volks- und
Schiffersklavier) ein. Interessenten wollen sich
am Freitag 5-8 Uhr (nachm.) im Gasthof
zur Leyte, b. Herrn Kind melden.

Die Instrumente werden in bequemen Monatszahlungen geliefert.
Nur erstklassige Markeninstrumente.



**Zum
putzen**

so bequem u. billig
mit **LUHNS**
Seifenpulver

gute kräftige Lauge
reinigt gründlich
frischer sauberer Duft

Das neue LUHNS löst sich leicht
in kaltem oder warmem Wasser
und schäumt hervorragend.

20 PFG.

Nach der Arbeit - Abrador für die Hände

2 Gußschleifer

für sofort gesucht.
Loh & Kammerlons
Halver.

Gebrauchte Shaping-Maschine

Hub 325 mm, Nlemantr., noch
gut erh., sofort zu verkaufen.
Hoffmeister & Sohn, Lüdenscheid
Telefon 3810.

Luftschuh geht jeden an!



Immer auf
die
Erbsenmarke
mit
dem Wort
WECK
achten!

Dann haben Sie die Gläser Weltmark
„WECK“, die Gewähr für durchaus zu
verlässiges Arbeiten beim Einkochen
bieten. Vertrauen Sie deshalb Ihr Ein-
machgut „WECK“ an! Prospekte gratis
Anerkannte Verkaufsstelle:

Wilh. Bell jr., Halver
Kirchstraße 5.

Wie kann die Welt wissen,

daß Du etwas Gutes zu verkaufen hast, wenn
Du den Besitz desselben nicht anzeigst? Hast
Du einen Hundertmarktschein in ein Unterneh-
men gesteckt, so halte sofort einen zweiten be-
reit, um dies Unternehmen bekanntzumachen.

Werde Mitglied der NSV